

# Die Kunst des Aufstellens „The Spirit never dies...“

*Wenn die Technik, die Haltung und die Energie keine Einheit bilden, dann kann es auch keine rechte Handlung geben.*

Deshimaru Roshi

Das Wort Kunst bezeichnet im weitesten Sinne jede entwickelte Tätigkeit, die auf Wissen, Übung, Wahrnehmung, Vorstellung und Intuition gegründet ist (Heilkunst, Kunst der freien Rede etc.). Im engeren Sinne werden damit Ergebnisse gezielter menschlicher Tätigkeit benannt, die nicht eindeutig durch Funktionen festgelegt sind. Kunst ist ein menschliches Kulturprodukt, ein Artefakt, das Ergebnis eines kreativen Prozesses. Das Kunstwerk steht meist am Ende dieses Prozesses, kann aber seit der Moderne auch der Prozess selber sein. Ausübende der Kunst im engeren Sinne werden Künstler genannt.

Spielen wir mit den Begriffen „Kunst“ und „(systemische) Aufstellungen“, entstehen mehrere mögliche Bedeutungsebenen.

Die Aufstellungskunst, im Sinne einer hochentwickelten Fertigkeit in einem Fachgebiet:

Ist damit ein Aufstellungsleiter der Künstler? Und/oder die ganze Gruppe? Die Aufstellung als ein Kunstwerk? Kunst im Sinne von Wissen, Erkenntnis und Einsicht? Inwiefern kann die Aufstellung auch „Schöne Künste“ hervorbringen, wie Theater, Literatur, Gedichte etc.?

Inwiefern ähnelt ein Aufstellungsleiter/eine Aufstellungsleiterin in seiner/ihrer Persönlichkeitsstruktur einem Künstler/einer Künstlerin - und was würde das bedeuten?

## **Die Aufstellung als ein(e) Kunst(werk)**

Menschen in einem Raum hin- und herzuschieben und irgendetwas dazu zu sagen, ist *keine* Kunst. Individuell und kollektiv Innerliches im Außen authentisch sichtbar zu machen, richtig zu interpretieren und förderlich zu gestalten *ist eine* Kunst.

Worin besteht diese Kunst? Ken Wilbers AQAL Rahmen in Verbindung mit dem Lehrsystem der Inneren Form kann uns hier als eine Orientierung dienen.

## **Die Kunst der Selbst(er)kenntnis und der Wahrnehmung des eigenen Standpunktes**

Der Aufstellungsleiter ist sich bewusst, dass er immer aus seiner eigenen subjektiven Perspektive wahrnimmt und reflektiert. Ken Wilber spricht in diesem Zusammenhang von einer „kosmischen Adresse“, aus der heraus Wahrnehmung stattfindet. Diese setzt sich zusammen (a) aus der quadrantischen Perspektive, die eingenommen wird, z. B. subjektiv, (b) dem Entwicklungsstand (Entwicklungslinien), z. B. bernstein/traditionelle

Werte, (c) einem Zustand wie z. B. „begeistert“ und einer typologischen Orientierung wie z. B. weiblich-verbindend.

## **Die Kunst der Entwicklung**

Je höher der eigene Entwicklungsstand ist, desto mehr Perspektiven können eingenommen werden, auf sich selbst, auf andere Menschen und auf die Dinge des Lebens. Doch wie entwickeln sich Menschen in ihren unterschiedlichen Kompetenzen (Entwicklungslinien)? Wilber spricht einerseits von einem Mysterium und gleichzeitig von der Möglichkeit, sich durch wiederholte Zustandserfahrung neue Ebenen des Wissens und Seins zu erschließen. Aufstellungsarbeit kann dabei helfen, indem man sich immer wieder seiner selbst, anderer Menschen und neuer Situationen bewusst wird.

## **Die Kunst der Differenzierung von Subjektivität, Intersubjektivität und Objektivität**

Hierbei geht es darum, innerlich-persönlich Wahrgenommenes von zwischenmenschlich Wahrgenommenem, und dies wiederum von äußerlich-unpersönlich Wahrgenommenem unterscheiden zu können. Für das erste braucht der Aufsteller eine innerpsychische Kompetenz, für das zweite eine zwischenmenschliche Kompetenz und für das dritte eine beobachtend-analytische Kompetenz. Alle drei Wahrnehmungsperspektiven liefern wesentliche Informationen zu *einer* Aufstellungssituation. Was geschieht gerade in mir? Was geschieht gerade zwischen uns, und wie erlebe ich mich in Beziehung zu anderen Menschen? Was geschieht gerade außerhalb von mir und von außen betrachtet? Inwieweit kenne ich mich in mir selber aus, meine Reaktionen auf Ereignisse? Nehme ich Schattendynamiken als Gelegenheiten wahr, um Projektionen zurückzunehmen, oder wird in eine Aufstellungssituation hineinprojiziert? Wie weit ist meine Beziehungsfähigkeit entwickelt, und wie kann ich das Gemeinschaftsfeld einer Aufstellung so gestalten, dass sich alle Beteiligten in ihren Rollen darin wiederfinden? Kann ich Abstand nehmen, innerlich und äußerlich, und analytisch und systemisch auf eine Aufstellung schauen, auf Positionen im Raum, Abstände, Blickrichtungen und Haltungen?

## **Die Kunst, in einem kreativen Zustand zu sein – im Hier und Jetzt**

Fragt man Künstler, wie sie es „machen“ kreativ zu sein, erhält man oft die Antwort „ich weiß es selber nicht“. Dazu der österreichische Sänger und Texter Falco: „Wie ich meine Texte schreibe, das weiß ich selber nicht, entweder sie kommen – oder sie kommen nicht. Meistens kommen sie nicht.“ Wilber spricht in diesem Zusammenhang von subtilen oder auch kreativen Zuständen des Bewusstseins (dem „flow“), die sich zum einen



# Aufstellung als ein Kunst Werk

durch Praxis erschließen lassen, zum anderen aber auch wie eine Gnade über einen zu kommen scheinen. Können wir etwas dafür tun, dass diese Gnade zu uns kommt? „Wenn du nicht zielst, dann triffst du“, beschreibt den Weg des östlichen Bogenschützen. Damit ist gemeint, die Identifikationen vom andauernden Denken, Analysieren und Zerteilen zu lockern, ja vielleicht sogar in einen gedankenfreien Zustand zu kommen. D. T. Suzuki beschreibt den Unterschied zwischen Ost und West so: Im Westen untersucht man eine Blume, indem man ihre Einzelteile unter das Mikroskop legt. Damit zerstört man die Blume. Im Osten wird man eins mit der Blume. Der Weg dabei ist die Meditation. Die Stille – oder Leere – im Inneren – im Hier und Jetzt – eins werden mit der Aufstellung? Die Haltung dabei ist der „Anfängergeist“. Wie erlebe ich als „Meister der Aufstellung“ meine 37.885 Aufstellung? So, wie beim ersten Mal...

## Die Kunst von Empathie und Mitgefühl – Reine Achtsamkeit

Einfühlungsvermögen ist eines der Wesenselemente von Aufstellungsarbeit. Teilnehmer nehmen Rollen ein und fühlen etwas dabei, und der Aufstellungsleiter fühlt die Gesamtheit des Aufstellungsbildes als ein Gesamtkunstwerk, das sich zum einen selbst formt, das er aber auch mitgestaltet. Es gehören viel Arbeits- und Lebenserfahrungen dazu, um zu spüren, wohin der Geist weht und welche Thematik sich zeigen und zum Ausdruck bringen möchte. Und das Lernen hat kein Ende. In Anlehnung an einen Dialog des Bodhidharma mit dem Kaiser von China vor mehr als 1500 Jahren:

**Schüler:** „Sag, was ist das Geheimnis einer guten Aufstellung?“

**Aufsteller:** „Offene Weite, es gibt kein Geheimnis.“

**Schüler:** „Wer bist Du eigentlich, dass Du so sprichst?“

**Aufsteller:** „Reine Achtsamkeit.“

## Die Kunst, das Schöne (im Menschen) zu sehen

Lachen, Freude, Humor, das heitere Spiel des Lebens auch in den Verzweigungen, Erschütterungen und Dramen zu sehen, führt uns zum wahren Kern des Menschseins. So wie Michelangelo das Kunstwerk im Stein sehen konnte und nur noch das „Darum-Herum“ entfernen musste, so kann eine Aufstellung dazu beitragen, das Eigentliche in Menschen freizulegen, Schicht um Schicht, Versöhnung um Versöhnung, in einer Herzenerweiterung ohne Ende.

## Die Kunst des Loslassens

Die Form einer Aufstellung entsteht, wie alle Formen, in oder aus der Leerheit. So wie ein tibetisches Sandmandala, welches in tage- oder wochenlanger Arbeit erstellt wurde, am Ende bewusst zerstört wird, so löst sich auch jede Aufstellungssituation wieder auf.

Dieses Ende als ein Neuanfang gilt es bewusst wahrzunehmen. Nichts, so dramatisch es auch sein mag, ist wirklich von Dauer, alles fließt. Was eben noch als solide und beständig erschien, ist im nächsten Augenblick schon wieder in Bewegung.

## Aufstellung als künstlerische Praxis

*„Das Gute (die Philosophie), das Wahre (die Wissenschaft) und das Schöne (die Kunst) miteinander in einen Dialog bringen.“*

In „Szenischen Aufstellungen“, die vor einiger Zeit in Wien durchgeführt wurden, und bei denen es um die Darstellungen von Buddha, Freud und Falco ging (ein ausführlicher Bericht dazu wurde in der i\*p 11, Seite 24-27 veröffentlicht) entstanden eine Reihe künstlerischer Resultate:

- Eine **Kurzgeschichte** über die Begegnung von Falco und Freud („Freud liebt mich nicht“), in die Worte einer Aufstellung eingeflossen sind.
- **Gedichte**, die der Stellvertreter Falcos schrieb, Falcos Musik dabei im Hintergrund. Vorher hatte er nie auch nur einen Gedanken ans Dichten verschwendet.
- Zeichnungen einer **Illustratorin**, die aus den Stimmungen einer Aufstellung entstanden.
- Ein **Drehbuch** und ein **Buch** über Buddha, Freud und Falco sind im Entstehen...



**Michael Habecker** kennt die Aufstellungsarbeit seit vielen Jahren aus eigener Praxis und Anwendung und ist fasziniert von den darin enthaltenen Möglichkeiten, Innerliches im Außen sichtbar werden zu lassen und zu gestalten.



**Peter Klein**, Partner des Institut Innere Form ([www.die-innere-form.de](http://www.die-innere-form.de)), Ausbilder „Integraler Coach Innere Form®“ in Nürnberg, Wien, Salzburg, Zürich. Begleitung von Transformationsprozessen in Unternehmen, Coaching, Vertrieboptimierung. DVNLP- Lehrtrainer, 15 Jahre praktische Aufstellungserfahrung. Buchautor, ein Buch über Systemische Aufstellungen Innere Form und Szenische Aufstellungen (Ein Dialog von Buddha, Freud und Falco) ist in Arbeit. Infos zu Integralen Aufstellungen & Ken Wilber: [www.profi.com.de/aufstellungen\\_integral.html](http://www.profi.com.de/aufstellungen_integral.html)



**Julia Diehl** arbeitet als Portraitistin, Illustratorin für Bücher und Fachzeitschriften, Dolmetscherin/Hostess auf internationalen Messen  
Kontakt: [giulia@ipodkult.de](mailto:giulia@ipodkult.de)